

D. Berndt

Gelebte Homöopathie

Leseprobe

[Gelebte Homöopathie](#)

von [D. Berndt](#)

Herausgeber: Barthel Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b525>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Konstitution und Lycopodium

Im Programm steht „Konstitution und Lycopodium“. Wie arg es mit dem Konstitutionsbegriff bestellt ist, das haben wir dieser Tage erspürt. Es geht uns da nicht besser, als jedem Mediziner oder Biologen, wenn er zum Beispiel „gesund“ oder „krank“ interpretieren soll. Eine klare Definition für diese 3 Begriffe ist offenbar nicht möglich, allenfalls eine Vorträge füllende, mühselige Umschreibung mit all deren Tücken.

Jedesmal, wenn einer dieser Begriffe verwendet wird, kann es sich nicht um mehr handeln, als um eine Arbeitshypothese, welche in der denkenden und in der angewandten Naturwissenschaft gebräuchlich und als Denk- und Forschungsmittel unentbehrlich ist.

Bei Bildung und Gebrauch einer Arbeitshypothese ist deren Interpretation durch den Denkenden oder Handelnden ein weiter Spielraum gelassen, genau wie dem Künstler bei seiner Interpretation eines einzigen Grundthemas. In diesem Falle müssen Sie notgedrungen mit meiner allerpersönlichsten Auslegung des Konstitutionsbegriffes für eine reichliche halbe Stunde vorlieb nehmen.

Für mich ist Konstitution nichts weiter als die Resultante aus dem, was dem Menschen heimlich oder offenbar in die Wiege gelegt wurde, sowie aus dem, was Umwelt oder Schicksal und inneres Entwicklungsgesetz ihm hinzubeschere.

Meinen stets wachsamen Kritikern gegenüber verhalte ich mich mit dieser Simplifikation wie der im ungleichen Zweikampf unterlegene böse Wolf: Ich biete dem Überlegenen die Halsschlagader zum Aufreißen dar. Der andere böse Wolf dreht daraufhin traurig und zähnefletschend ab und

zerstört hierdurch die falsche Mär vom **bösen** Wolf. So jedenfalls berichtet uns Herr Lorenz.

Indem ich nun meiner allerpersönlichsten Arbeitshypothese von der Konstitution des Menschen weiterfolge, habe ich nichts mehr weiter zu tun, als erlebte Lycopodium-Therapie-Fälle darzustellen und zugleich den Versuch zu wagen, das schwer zu begreifende Arzneibild von Lycopodium in seinen wesentlichen Zügen zu kristallisieren, soweit die Begrenzung der Redezeit und mein Ausdrucksvermögen das zulassen.

Unser Freund, Herr Flury, hat uns dieser Tage treffend erläutert, wie wir ein Arzneibild gewinnen. Er nannte 3 Fundamente: Den Vergiftungsfall, die Arzneiprüfung am sogenannten Gesunden und die sorgfältige Betrachtung von Gestalt, Lebensweise und Herkunft des Arzneistoffes, einbezogen seine Analysis.

Der Vergiftungsfall sieht so aus, daß alle Wirbeltiere unter Curare-ähnlichen Zeichen an Lycopodium zugrunde gehen. Die Arzneiprüfung am Gesunden hat seit Hahnemann und nachfolgenden Ärztegenerationen eindeutige, stets reproduzierbare feintoxikologische Bilder geliefert. Die chemische Analyse der wachsumhüllten und nur durch Verreibung aufschließbaren Sporen des Lycopodium clavatum, welche wir als potenzierte Arznei verwenden, zeitigt ätherische Öle, mindestens 3 Alkaloide, etliche Eiweißkörper mit Phosphorgehalt, und in der Trockensubstanz 50% Aluminium. Das ist insofern überraschend, als unser Lycopodium das einzige Lebewesen ist, welches Aluminium in massiver Menge enthält. Es nimmt also eine bedeutsame Ausnahmestellung ein.

Aber nicht nur hierin: In der Pflanzenwelt ist Lycopodium das einzige Gebilde, welches seit Beginn des Pflanzenlebens auf diesem Erdball in allen Erdschichten durchgehend zu finden ist — seit 3-400 Millionen Jahren bis heute und noch

dazu auf allen 5 Kontinenten. Somit gehört es zu den letzten lebenden Resten der Uranfänge allen Pflanzenlebens unseres Gestirnes. Seine Sporen repräsentieren die offenbar unvergänglichs-te Dauerform der vitalsten lebenden Geschöpfe Gottes und seines irdischen Helfers Mephisto - was wir noch sehen werden.

Die immergrüne Pflanze kriecht sonnenlichthungrig am Boden dahin. Ihre Sporangien, noch lichthungriger, recken sich empor und entsenden ihre Sporen in die Erdkrume. Der Regenwasserstrom spült sie bis in tiefere Schichten. Aus jedem Sporon wird ein quallenähnliches, fast formloses Prothalamium. Dieses erreicht eine Lebensdauer von bis zu 20 Jahren und es ist symbiotisch dicht besiedelt von verschiedenen, ganz bestimmten Pilzarten. In ihm spielen sich die Paarungsvorgänge ab: Zahllose, zweischwänzige Spermien umwedeln die stufenweise reifenden Eizellen. Die Embryonen wachsen langsam der Erdoberfläche zu und bilden neue Pflanzen, welche 10 Jahre brauchen, um wieder Sporen erzeugen zu können.

Was sehen wir: Unerschöpfliche Vitalität, Licht- und Sonnenhunger, aber auch Kältebeständigkeit, Zwiespältigkeit von animalischer und pflanzlicher Wesenheit. Langsame Entwicklung zur Geschlechtsreife, lebhaftes Geschlechtsleben. Massiver Aluminiumgehalt. Aluminium ist einer der quantitativ wesensbestimmenden Gehaltsstoffe der Erdrinde, also Erdbundenheit, materielle Stoffwechselbezogenheit und dazu die giftige Abschirmung gegen die freßlustige tierische Umwelt.

Übersetzen wir das nun in die Sprache unseres notdurchwobenen, ärztlichen Alltages, so denken wir an die harnsaure Diathese. Diese auch bereits im Säuglingsalter: Kind, mager an der oberen Körperhälfte, fast greisenhaftes Aussehen, etwas gelbliche Hautfarbe, schreit den ganzen Tag, schläft nachts, schreit vor dem Urinieren, weil es weh tut, ist an den

benetzten Teilen ewig wund, die Windeln sind tief gelb gefärbt, kaum waschbar, rote Farbpunktchen, das ist rotes Ziegelmehlsediment, fühlt sich an wie Quarzsand: Harnsaure Salze. Der Urin stinkt widerlich, das ganze Zimmer riecht danach, mitunter ammoniakalisch, aber nicht immer. Neigung zu Durchfall, aber auch zu hochgradiger Obstipation, bis zum Hirschsprung-Syndrom.

Das Kind weigert sich, aufs Töpfchen zu gehen, hat Furcht vor dem Entleerungsschmerz. Die Obstipation ist spastischen Types, denn oft ist der Stuhl ganz weich. Langjähriges Bettnässen bei Lycopodium-Kindern, die sich nur schwerfällig entwickeln und oftmals 2 Jahre zu jung geschätzt werden.

Stoßen Sie auf das Lycopodium-Kind und fahnden Sie, dann finden Sie, wie es oft nur auf dem Lande möglich ist, wo die Generationen aufeinander hocken bleiben, hereditäre Beziehungen in Fülle: Steinbildung in Gallen- und Harnwegen, Diabetes, Fettsucht, Obstipation, Enteroptosis, zahllose Hautaffären, einschließlich Psoriasis, Rheuma oder Gicht-steife Gelenke, psychische Abnormitäten, auch Suicid und noch so Manches in dieser Richtung. Andererseits aber auch Zählebigkeit, Durchstehvermögen, Erreichen außergewöhnlicher und unerwarteter Altersstufen.

Es hat in den vergangenen 15 — 20 Jahren in dieser erlauchten Gesellschaft so manchen unfruchtbaren Streit gegeben. Unter anderem auch in der leidigen Diabetes-Frage. Gerade in Bezug auf Lycopodium möchte ich jetzt einen Einzelfall berichten, welcher nur ein Beispielfall für mehrere solcher Fälle ist:

Es gibt dort in meinen Dörfern eine stoffwechselkranke Sippe, wo vielfach Diabetes in den letzten Generationen aufgetreten ist, auch mit vorzeitigen Todesfällen, sogar im Kindesalter. Hier war es ein Knabe von damals 4 Jahren (1952). Die Vorgeschichte beinhaltete vieles von dem, was ich zuvor

beschrieben habe: Enuresis, Obstipation, schlechtes Gedeihen, Wechsel von Heißhunger und Appetitlosigkeit, verlangt Essen, aber lehnt es sofort wieder ab, meteoristisch aufgetrieben mit ständigem Abgang geruchloser Blähungen, unstillbarer Süßigkeits hunger und ewiger Durst. Von der Klinik war kindlicher, hereditärer Diabetes von 180 mg % Blutzucker durchschnittlich festgestellt und täglich 10 Einheiten Insulin angesetzt worden.

Lycopodium C 30 (für die Kentianer vielleicht horrible dictu) täglich 1 Gabe. Das Bild wandelte sich schlagartig. Schon nach einer Woche wurde Insulin probeweise abgesetzt. 4 Wochen nach Behandlungsbeginn einwöchige klinische Nachuntersuchung. Normale Blutzuckerwerte. Dortige Empfehlung: Strenge Diät, ohne Insulin. Strenge Diät wird auf dem Lande nur ungern eingehalten, so auch hier. Zwei Jahre hindurch alle 4 Wochen Lycopodium C 200. Nachfolgende Pathologie nicht nennenswert (gelegentlich Erkältungskrankheiten oder ähnliche Bagatellen). Bestes Gedeihen von damals ab. Jetziger Status: Körperlich und seelisch intakter Maurergeselle.

Und nun folgt dessen 6 Jahre ältere Schwester. Sie war auch in den sekundären Geschlechtsmerkmalen Spätentwickler und hatte mit 17 Jahren die erste Menstruation (das war 1959). Von früher Kindheit an gebrauchte sie als Abführmittel täglich Sennestee. Ein elendes, mageres, dunkelhaariges Geschöpf, gelbhäutig, mit interessantem Gesicht. Frühzeitig verlobt, mit 19 Jahren verheiratet, habitueller Abort, alle 4 Monate (von 1961 bis 1964).

Ergebnislose Hormonkuren. Depressive Gemütslage von Kind auf. Neigung zu weinen, aber auch zu schimpfen und schimpfend zu herrschen. Im erneuten Schwangerschaftsbeginn 1964 1 Gabe Lycopodium D 200, nachfolgend täglich Placebo. Es verschwand die Verstopfung. Im 2-ten Schwangerschaftsmonat eine kleine, mehrstündige Blutung, keine

Therapie. Günstiger, weiterer Schwangerschaftsverlauf, komplikationslose Geburt eines Knaben, Anfang 1965. Er war das Ebenbild seiner Mutter und litt an Obstipation hohen Grades. Stets wund, stinkende Windeln, verschwarte Augen, Ekzem auf dem Scheitel und hinter den Ohren, geschwollene Nackendrüsen in Perlschnurordnung. Im 2. Lebensmonat Lycopodium C 200, danach täglich Placebo. Promptes Verschwinden der gesamten Pathologie. Zwischenzeitlich Masern und Parotitis (rechts selbstredend). Bestes Gedeihen bis heute.

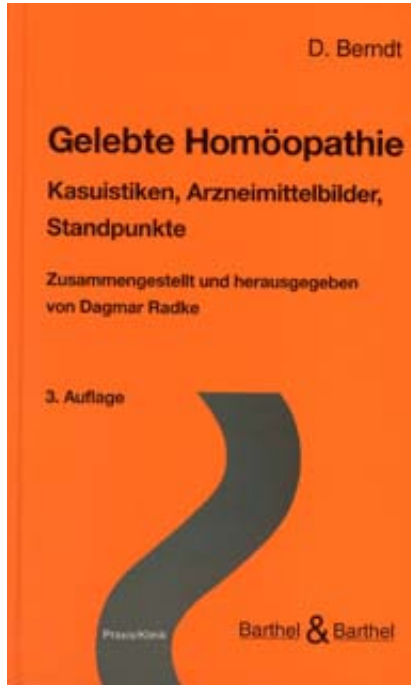
Soweit zunächst die Falldarstellung in diesem Verwandtschaftszirkel.

Bevor ich diese Lycopodium-Reihe abschließe, möchte ich in größtmöglicher Kürze das Arzneimittelbild skizzieren: Traurigkeit, weinerlich, furchtsam, schreckhaft, pessimistisch, zaghaft, melancholisch, maulfaul, geistesabwesend, leicht mißmutig, lebensmüde. Andererseits aber auch ausgelassen fröhlich, bis zum Übermut, dabei verkrampft wirkend. Sehr empfindsam, lange nachtragend, mit seelischer Schwierigkeit nie recht fertig werdend (wie bei Lachesis oder Natrium muriaticum). Weint, wenn er sich bedankt, wenn er einen alten Freund trifft. Herrsch- und kommandiersüchtig, schikanös, hierin aber niemals lange durchhaltend, leicht aufweichbar, raschem Stimmungswechsel unterworfen wie bei Nux vomica, verträgt keinen Widerspruch, jähzornig.

In günstiger Lebensphase unternehmungsfreudig, für jegliches Management geeignet. Sonst aber auch - vorübergehend - unduldsam, vor allem gegen Widerspruch, dann auch logischer Gegenvorstellung nicht aufschließbar.

Gelegentlich absolut menschenscheu, aber ebensogut zeitweilig Furcht, allein zu sein - quälende Langeweile.

Gedächtnisschwäche, Schreibfehler, Konzentrationsschwäche, Gebrauch falscher Worte, geistige Erschöpfung.



D. Berndt

[Gelebte Homöopathie](#)

Kasuistiken, Arzneimittelbilder,
Standpunkte

484 Seiten, geb.
erschienen 2000



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de